

kleiner Rückblick

2019

konnten wir dem Haushalt **zustimmen** - dieser war von Vision getragen und der Wille des Rates und damit auch unserer Fraktion war darin abgebildet worden - u.a. durch die Einführung einheitlicher Kitagebühren

2020

nur **Enthaltung** möglich, bereits zu diesem Zeitpunkt wurde tief in die Rücklage der Stadt gegriffen, um Investitionen zu finanzieren , die Finanzkraft der städtischen Verwaltung gab dies einfach nicht her der dringende Appell, den Verwaltungshaushalt wieder in Balance zu bringen zum Erhalt der Investitionskraft

2021

in Anbetracht der Pandemie haben wir „mit Bauchschmerzen“ dem Haushalt **zugestimmt**, obwohl bei dem Zahlenwerk sämtliche Pandemie-Einflüsse ignoriert wurden, wir bemängelten, dass alle Begünstigten im „Gießkannen-Verfahren“ bedacht waren. Wie Befürchtung, dass die Rechnung nicht aufgeht und so wurde erneut mit 2 Mio. in die Rücklage gegriffen. Wir mahnten einen Kassensturz zur Jahresmitte an, der Handlungsbedarf und -optionen aufzeigt.

-> Die Zahlen wurden vorgelegt, die Handlungsoptionen wurden nicht debattiert. Vielmehr traf der Bürgermeister unabgestimmte Eilentscheidungen zum Jahresende über noch verfügbare Finanzmittel.

Wir fühlen uns übergangen, weil wir in der Haushaltsdiskussion klare abgestimmte Konzepte mit Ablaufplänen und Fördermittelanträgen zur Bedingung gemacht hatten, damit wir von der Gießkanne zur Strategie für unsere Stadt kommen.

zum aktuellen Haushalt

2022 kann abgekürzt werden: **WIR HABEN DARAUS GELERNT**

Noch immer liegen **keine Konzepte** vor und wir sollen im Rahmen des Haushalts die Mittel dafür freigeben: ich rede vom **Rad- und Wanderwegekonzept, von der Umgestaltung des Friedhofs, von der Sanierung des Sportlerheims in Henningsleben und von der Beseitigung der Beeinträchtigungen des Botanischen Gartens durch die Bauarbeiten an der FriederikenTherme**. - Hierfür beantragen wir **Sperrvermerke** im Haushalt, diese Kostenpositionen des Investitionsplanes dürfen erst verfügt werden, wenn diese Mittel im Stadtrat nach Konzeptbestätigung freigegeben werden.

Wir wünschen uns darüber hinaus: wenn eine **Priorisierung** durch die Stadverwaltung erfolgt, dass diese transparent und nachvollziehbar dargestellt wird. Darauf **warten wir** immer noch: z.B. für die Investitionen in die Finnhütte in Waldstedt. Es wurden so gut wie alle Mittelanmeldungen der Ortsteile berücksichtigt, darüber reibt sich sogar manch OrtsteilbürgermeisterIN verwundert die Augen.

Wir fordern auch in diesem Jahr: **Weg vom Prinzip Gießkanne, hin zu einer Investitionsstrategie**. Diese können wir nicht erkennen. Statt mit Dringlichkeit auf Förderung der Wasserlauf-Sanierung in der Neustädter Straße hinzuwirken - bauen wir jetzt ein Freizeitareal neben dem KKZ, das auch noch ein paar Jahre hätte warten können.

Mit der Wasserlauf-Sanierung hätten wir auch den Lückenschluss am Salzlauf vollziehen können. Aber das nächste Hochwasser- Ereignis kommt bestimmt - schauen wir mal, wo wir dann die Steine der zusammenfallenden Ufermauer in der Neustädter Straße einsammeln

dürfen. Da erwarten wir einfach **eine klare Abwägung, was wichtig ist** und das schon bei Antragstellung der Fördermittel, sofern das geschieht.

Unsicherheiten sind in diesem Haushalt nicht kalkuliert. Die **Energiepreise** betreffen jeden - bereits im Dezember 2020 haben wir einen Antrag in den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen: die energetische Sanierung der Kindergärten zu forcieren. Trotz wiederholter Nachfrage liegt dazu bis heute keine Bestandserhebung vor. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann hier die Energiekosten bei der Höhe der Elternbeiträge die Gemüter bewegen werden. Für alle 60 städtischen Objekte sind in diesem Haushalt nur die Energiekostenansätze des Jahres 2021 enthalten - die **Steigerung der Energiekosten** macht um unsere Stadt mit Ortsteilen vermutlich einen großen Bogen.

Und auch bei den **Steuereinnahmen** wird von einer Konstante ausgegangen, die sich in Anbetracht des Zeitgeschehens wohl nicht erfüllen lässt.

Aber es geht noch unvorsichtiger : wir sollen **noch tiefer als bislang in die Rücklage** greifen! Unser Verwaltungshaushalt wirft immer noch nicht genügend ab, um die Eigenanteile der Investition zu decken. Bei der erforderlichen Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt **fehlt 1 Mio. €**. Und gleichzeitig leisten wir es uns, auf Fördermittelanträge wie bspw. aus dem Leaderprogramm für Investitionen in die Ortsteilobjekte wie das Sportlerheim in Henningsleben großzügig zu verzichten.

Am Jahresende 2019 hatten wir mal eine **Rücklage in Höhe von 11,2 Mio €**. Wir sollen heute beschließen, dass Ende 2023 nur noch 700.000 € - also gerade so das gesetzliche Minimum vorhanden ist. Noch reicht die Rücklage für die vielen kleinen Projektchen ohne Gesamtkonzept gerade so aus. Für diese wurden dann innerhalb von nur **vier Jahren 10 Mio. ausgegeben**. Aber dem Prinzip, wieder per Gießkanne alle zu bedenken

und der Stadtrats-Diskussion das Streichkonzert zu überlassen, werden wir nicht folgen. Wir erwarten einen wirtschaftlichen Kurs für unsere städtischen Finanzen!

Wir hätten es uns einfach machen können wie die CDU im Land mit einer Globalkürzung - aber auch diese Methode lehnen wir ab.

Unsere Forderung, die **Rücklage** für die bevorstehenden schlechten Zeiten in **maximaler Höhe** zu erhalten, wird mit diesem Haushalt nicht erfüllt!

Gleichzeitig ist keine Maßnahme ersichtlich, die unsere mangelnde Wirtschaftskraft aus dem Verwaltungshaushalt - also aus dem laufenden Geschäft - verbessert.

Wir lehnen daher diesen Haushaltsentwurf ab. Dieser Haushalt entspricht nicht dem Haushaltsgrundsatz und damit den gesetzlichen Vorgaben zu **Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit**. Mit diesem Stückwerk ist eine ganzheitliche Entwicklung unsere Stadt nicht gegeben.

Lasst uns hoffen, dass wir in den kommenden Jahren die **Haushaltssicherung abwenden** können!

Nur **dank zusätzlicher Mittel des Landes Thüringen** wurden in den letzten Jahren unsere Finanzen wiederholt gerettet. Darauf sollten wir nicht angewiesen sein!